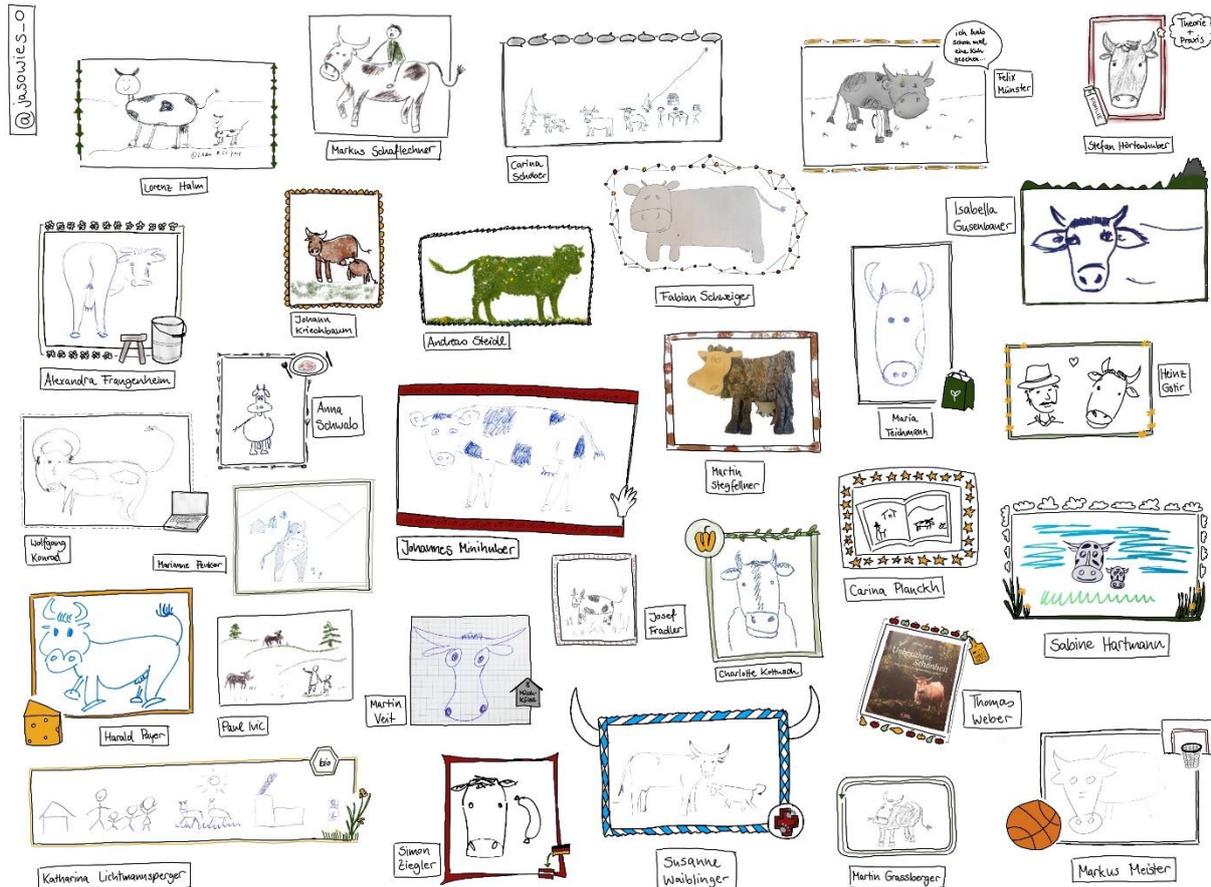


Projekt CO_w-Learning: Veränderungspfade für eine nachhaltigere Rindfleisch- und Milchversorgung

Protokoll zum Online Workshop am 30.11. und 01.12.2020



Großer Dank geht an Susanne Waiblinger und Stefan Hörtenhuber, Sabine Hartmann, Carina Schober und Charlotte Kottusch, dafür, dass Sie sich im Vorfeld die Zeit genommen haben, uns anhand von sehr gelungenen und kurzweiligen Videos die komplexen Zusammenhänge in verschiedenen Ausschnitten der Versorgungskette Milch- und Rindfleisch in Österreich zu präsentieren. Die Videos werden noch bis Ende Jänner 2021 verfügbar sein:

Zu vergangenen und aktuellen [Entwicklungen in der Milch- und Rindfleischerzeugung](#) (Susanne Waiblinger und Stefan Hörtenhuber aus dem Forschungsteam)

Zu den [Veränderungen in der Sichtweise auf die landwirtschaftliche Tierhaltung](#) und die Rolle die internationalen Tierschutzorganisation Vier Pfoten (Sabine Hartmann)

Zur [Arbeit von Land schafft Leben entlang der gesamten Wertschöpfungskette](#) (Carina Schober)

Zum [Beitrag der zivilgesellschaftlichen Organisation Ernährungsrat Wien](#) zur Gestaltung eines nachhaltigen Ernährungssystems für Wien (Charlotte Kottusch)

Ziele des Workshops

- Identifikation der verschiedenen Problemfelder der derzeitigen Milch- und Rindfleischerzeugung, -verarbeitung, des Handels und des Konsums aus Sicht der unterschiedlichen Akteur/innen
- Entwicklung erster Visionen für eine zukunftsfähige, tier- und klimagerechte Fleisch- und Milchversorgung in Österreich,
- Ausloten der Rahmenbedingungen für zukünftige Workshops im Projekt auszuloten

Programm

Mo, 30.11.2020 von 10:00 bis 18:00		Di, 1.12.2020 von 8:30 bis 13:00	
Bei Bedarf: Videos, Rückfragen, IT check ab 08:30		Session III Einführung in den Tag	
Session I 10:00 - 11:00	Vorstellungsrunde Projektidee und Methoden; Workshopziele und Ablauf Möglichkeit für Fragen und Kommentare	08:30 - 09:40	Präsentationen der Gruppen von Tag 1 und Diskussion
Pause 11:00 - 11:15		Pause 09:40 - 09:55	
Individuelle Zeitslots	Kleingruppen nacheinander: Wenn wir an die aktuelle Rindfleisch- und Milchversorgung in Österreich denken - was sind aus Nachhaltigkeitsüberlegungen die	Session IV 09:55 - 11:10	Kleingruppen parallel: Wir unternehmen eine Zeitreise: Es ist der 1.12.2040. Wir rechnen mit dem Besten - wie stellen wir uns die Versorgung mit Milch und Rindfleisch in Österreich im Jahr 2040 vor?
	11:15 - 12:00 Gruppe A	Pause 11:10 - 11:40	
	12:10 - 12:55 Gruppe B	Session V 11:40 - 13:00	Präsentation der Kleingruppen und Diskussion
	13:05 - 13:50 Gruppe C	Debriefing und Feedback	
	14:00 - 14:45 Gruppe D	Offizielles Ende und Ausblick	
14:55 - 15:40 Gruppe E	Offener Ausklang	Zeit für Fragen und Austausch	
Session II 16:00 - 17:00	Welche Rahmenbedingungen wünsche ich mir für zukünftige Workshops? 1) Welche Akteure dürfen im Projekt nicht fehlen? 2) Wie, wann und wo sollen zukünftige Workshops stattfinden?		
Abschluss des ersten Workshop-Tages			
Netzwerken 17:00 - 18:00	In einem spannenden online Tool können wir uns bei einem virtuellen Gasthausbesuch weiter austauschen und kennenlernen		

31 Teilnehmer/innen

aus den verschiedenen Bereichen der Rindfleisch- und Milchversorgung wurden zu dem ersten Workshop (Projektstufe I) eingeladen. Je nach inhaltlichem Fokus können die Teilnehmer/innen bei den Folgewerkshops (Projektstufe II) variieren. Bei der Auswahl wurde besonderer Wert auf eine ausgewogene Vielfalt hinsichtlich der Betätigung innerhalb der Wertschöpfungskette, dem Geschlecht und der geographischen Herkunft gelegt:



Verein
regionale
Kulinarik



Teilnehmer/innenliste

Nr.	Nachname	Vorname	Organisation
1	Fradler	Josef	Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf
2	Frangenheim	Alexandra ¹	Uni. f. Bodenkultur Wien, Inst. f. Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
3	Grassberger	Martin	Mediziner, Humanökologe/Anthropologe, Universität Wien
4	Gstir	Heinz	Genossenschaft Bioalpin
5	Gusenbauer	Isabella	Ernährungsrat Wien ²
6	Halm	Lorenz	SV Group
7	Hartmann	Sabine	Vier Pfoten ²
8	Hörtenhuber	Stefan ¹	Universität für Bodenkultur, Institut für Nutztierwissenschaften
9	Ivic	Paul	Koch, TIAN Restaurant
10	Konrad	Wolfgang	Technischer Support
11	Kottusch	Charlotte	Ernährungsrat Wien ²
12	Kriechbaum	Johann	Biohof Moar, ÖBV
13	Lichtmannsperger	Katharina	SalzburgMilch
14	Meister	Markus	Welthaus Diözese Graz-Seckau
15	Minihuber	Johannes	ARGE Rind / Österr. Rinderbörse
16	Münster	Felix	Forum „Österreich isst Regional“
17	Payer	Harald	MOOVE Consulting GmbH (Moderation)
18	Penker	Marianne ¹	Uni. f. Bodenkultur Wien, Inst. f. Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
19	Planckh	Carina	Land schafft Leben ²
20	Schaflechner	Markus	UNESCO Biosphäre LUNGAU
21	Schober	Carina	Land schafft Leben ²
22	Schwab	Anna	Neunerhaus
23	Schweiger	Fabian	Verein Regionale Kulinarik Initiativen ²
24	Stegfellner	Martin	Rinderzuchtverband ZAR ²
25	Steidl	Andreas	Ja natürlich, REWE
26	Teichmann	Maria	Greisslerei 2.0
27	Veit	Martin	Fixkraft, Spartenleitung Rind
28	Waiblinger	Susanne ¹	Vet.Med.Uni Wien, Inst. f. Nutztierwissenschaften und Tierhaltung
29	Weber	Thomas	Herausgeber Biorama
30	Wiese	Jana	Sketch Note Illustratorin
31	Ziegler	Simon	Bio-Gast

¹ Vertreter*in des Forschungsteams; ² Kooperationspartner/innen



Projektidee und Methode

Mit Unterstützung der Nationalstiftung schreibt der österreichische Wissenschaftsfonds FWF erstmals das Programm #ConnectingMinds aus, in dem die besten Köpfe aus Praxis und Wissenschaft an gesellschaftlich relevanten Problemstellungen arbeiten sollen. Das Programm ist in zwei Stufen gegliedert. Das Projekt CO_w-LEARNING wurde in der ersten Stufe als eines von 11 Projekten genehmigt – neben Anträgen mit Fokus auf Plastik, Roboter in der Pflege, Psychiatrie, Kunst und weiteren. Im Zuge der ersten Stufe diente der projektspezifische Workshops dazu, die Projektidee und den geplanten Forschungsprozess für ein #ConnectingMinds-Projekt gemeinsam mit den Projektbeteiligten weiter zu entwickeln und zu vertiefen.

Ziel des Projektes ist es, in einem partizipativen, transdisziplinären Ansatz unter Einbezug von VertreterInnen aller relevanten Interessensgruppen Wege zu finden, wie eine tiergerechtere, ökologischere, ökonomisch und sozial nachhaltigere Milch- und Fleischproduktion gefördert/erreicht werden kann. Wissenschaft und Praxis wollen gemeinsam an Transformationspfaden hin zu einer nachhaltigeren Rindfleisch- und Milchversorgung arbeiten.

Das Team besteht aus vier Wissenschaftler/innen von der Universität für Bodenkultur Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien und fünf Kooperationspartner/innen aus der Praxis (der Ernährungsrat Wien, Vier Pfoten, Verein Regionale Kulinarik Initiativen, Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter und Land schafft Leben). Nach der finalen Förderzusage im Winter 2021 soll das Projekt Fachwissen aus den Bereichen Sozial-, Umwelt-, Agrar- und Veterinärwissenschaften auf Augenhöhe mit Praxiswissen verbinden. Geplant ist hierzu die Durchführung fünf weiterer Workshops in fünf Jahren – beginnend im Jahr 2022 – mit Vertreter/innen verschiedener Akteursgruppen, deren Handeln in Zukunft darüber entscheiden wird, wie wir Rinder züchten, ernähren, halten und töten, ihre Produkte (Milch und Fleisch) verarbeiten, handeln, zubereiten, konsumieren und – hoffentlich nicht – wegschmeißen.

Finanzierung

Das eigentliche Forschungsprojekt ist mit max. 200.000,- pro Jahr für max. 5 Jahre gefördert. Diese Gelder decken insbesondere die Personalkosten für die Forscher/innen ab (zur Unterstützung der einwerbenden Forscher/innen sind weitere Stellen beantragt). Darüber hinaus können Tools, Moderations- und Visualisierungskosten zur Unterstützung digitaler und analoger Workshops sowie Sub-Aufträge (Spielentwickler, Grafikdesigner, etc.) finanziert werden. Neu in dieser FWF Förderschiene ist, dass zur Abgeltung der entsprechenden Reise- und Aufenthaltskosten der Praxispartner ebenfalls Finanzmittel herangezogen werden können.

<https://www.fwf.ac.at/de/forschungsfoerderung/fwf-programme/connectingminds/>

Ergebnisse des Workshops

Die Ergebnisse der Diskussionen in Kleingruppen – *Unsere brennendsten Themen in der aktuellen Rindfleisch- und Milchversorgung in Österreich aus Nachhaltigkeitsüberlegungen* und *Unsere Visionen für die Versorgung mit Milch- und Rindfleisch in Österreich im Jahr 2040* – wurden in dem folgenden, zusammenfassenden Sketch Note Bild festgehalten. Die einzelnen Sketch Notes, die während der Diskussion in Kleingruppen am Tag 1 erstellt wurden sowie die Zusammenfassungen der Diskussionen in den Kleingruppen an Tag 2 dienten als Grundlage für das Gesamtbild und finden sich im Anhang.

Sketch Note: Unsere brennenden Themen und unsere Wünsche für die Zukunft der Rindfleisch- und Milchversorgung



Rahmenbedingungen für zukünftige Workshops

In Bezug auf weitere Akteure, die im Projekt nicht fehlen dürfen, wurden sehr wichtige innovative sowie etablierte Akteure aus allen Bereichen der Versorgungskette genannt, die für die Teilnahme an späteren Workshops alle in Frage kommen. Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass Vertreter/innen aus dem primären und sekundären Bildungsbereich noch nicht berücksichtigt wurden und auch, dass die Analyse gescheiterter, vorbildhafter Projekte einen Mehrwert für die Analyse der treibenden Kräfte in Veränderungsprozessen bringen würde. Beide Aspekte werden Eingang in den Vollantrag finden.

Die Diskussion zur Art der Durchführung, dem zeitlichen Ablauf und möglichen Veranstaltungsorten für zukünftige Workshops hat wichtige Einblicke in die Bedürfnisse und Wünsche des sehr diversen Teilnehmerkreises ergeben. Das online Format hat ein positives Feedback bekommen, da es aufgrund geringer zeitlicher Kapazitäten der Teilnehmer/innen eine größere Inklusion schaffen kann. Trotzdem wurde der Austausch im Rahmen von persönlichen Treffen als zielführend erachtet. Hinsichtlich der Dauer der Workshops gingen die Meinungen am meisten auseinander. Während Hotelübernachtungen mit der Möglichkeit eines entsprechenden netzwerkfördernden Abendprogrammes gewünscht werden, haben sich einige Teilnehmer/innen diesbezüglich aufgrund zeitlicher Restriktionen zurückhaltend geäußert und sprachen sich auch für kürzere Treffen in kürzeren Abständen aus. Als möglicher Kompromiss könnten längere persönliche Treffen in größeren Gruppen mit online Treffen mit weniger Teilnehmer/innen für einen kürzeren aber tieferen Austausch ergänzt werden. Die Teilnehmer/innen sprachen sich dafür aus, die Veranstaltungsorte an projektspezifische Themen zu knüpfen und landwirtschaftliche Hochsaisons sollten nach Möglichkeit ausgelassen werden. Nicht zuletzt wurde auch der Wunsch nach einer Aufwandsentschädigung geäußert. Diese würden Personen erhalten, deren Stellenbeschreibung oder Arbeitsaufgaben das Engagement im Rahmen der Workshops nicht abdecken.

Nächste Schritte

Der Vollantrag (zweite Stufe) zur Projektfinanzierung wird im Jänner 2021 fertiggestellt. Zur Begutachtung des Antrags werden drei unabhängige, internationale Gutachten eingeholt und eine internationale Jury einbezogen. Die durch das schriftliche Begutachtungsverfahren zugelassenen Teams werden im Herbst 2021 zu einem Hearing eingeladen, damit ein Vorschlag für das Kuratorium des FWF ausgearbeitet werden kann. Basierend auf diesem Vorschlag entscheidet das Kuratorium des FWF im Herbst 2021 über die Vergabe.

Im Zeitraum von Januar 2022 bis Dezember 2026 erfolgt das eigentliche Forschungsprojekt zur Analyse der treibenden Kräfte in Veränderungsprozessen der Vergangenheit, eine integrierte und vergleichende „farm-to-fork“ Bewertung von Nachhaltigkeitsinnovationen sowie eine Analyse einschlägiger Optionen/Limitation für ihr Wachstum (out- und up-scaling). Eng verknüpft mit den Forschungsagenden findet ein transdisziplinärer Lernprozess zwischen Praxis und Wissenschaft statt, in dessen Zentrum der Austausch in fünf jeweils zwei-tägigen Workshops steht, die gleich mehrere Ziele verfolgen:

- wesentliche Weichenstellungen für die Analyse (Auswahl von Nachhaltigkeitsinnovationen, Indikatoren und deren Gewichtung für die integrierte Bewertung)
- Entwicklung von Szenarien für eine zukunftsfitte Rindfleisch- und Milchversorgung Österreichs

- Entwicklung und Ausprobieren eines Spiels, das die Komplexitäten der Alltagswelten und Handlungsspielräume der einzelnen Akteursgruppen der Rindfleisch- und Milchversorgung verdeutlicht und so dazu einlädt, sich spielerisch mit den Optionen, aber auch Limitationen von Veränderungen auseinanderzusetzen
- Projektergebnisse auf ihre Praxisrelevanz reflektieren und diskutieren

Forschungspartner

Marianne Penker, Professorin für ländliche Entwicklung am BOKU Institut für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung.

Susanne Waiblinger, Ao. Prof. für Tierhaltung, Tierschutz und Angewandte Ethologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Fachtierärztin

Stefan Hörtenhuber, Dr., Experte für integrierte Nachhaltigkeitsbewertungen am BOKU-Institut für Nutztierwissenschaften

Alexandra Frangenheim, Doktorandin an der Universität Wien mit Fokus auf innovationsbasierten Transformationsprozessen im österreichischen Agar-Ernährungssystem.

Praxispartner – zwei Optionen der Zusammenarbeit

- 1) Kooperationspartner mit strategischer Rolle im Projekt (insbesondere Planung und Reflexion des Austausch- und Lernprozesses zwischen Praxis und Forschung) und Teilnahme an Workshops
- 2) Teilnehmer/innen an den Workshops

Wir bedanken uns sehr herzlich für den gelungenen und sehr informativen Austausch im Workshop!

Bei Fragen stehen wir Ihnen/euch gern zur Verfügung!

Marianne Penker, marianne.penker@boku.ac.at und

Alexandra Frangenheim, alexandra.frangenheim@univie.ac.at

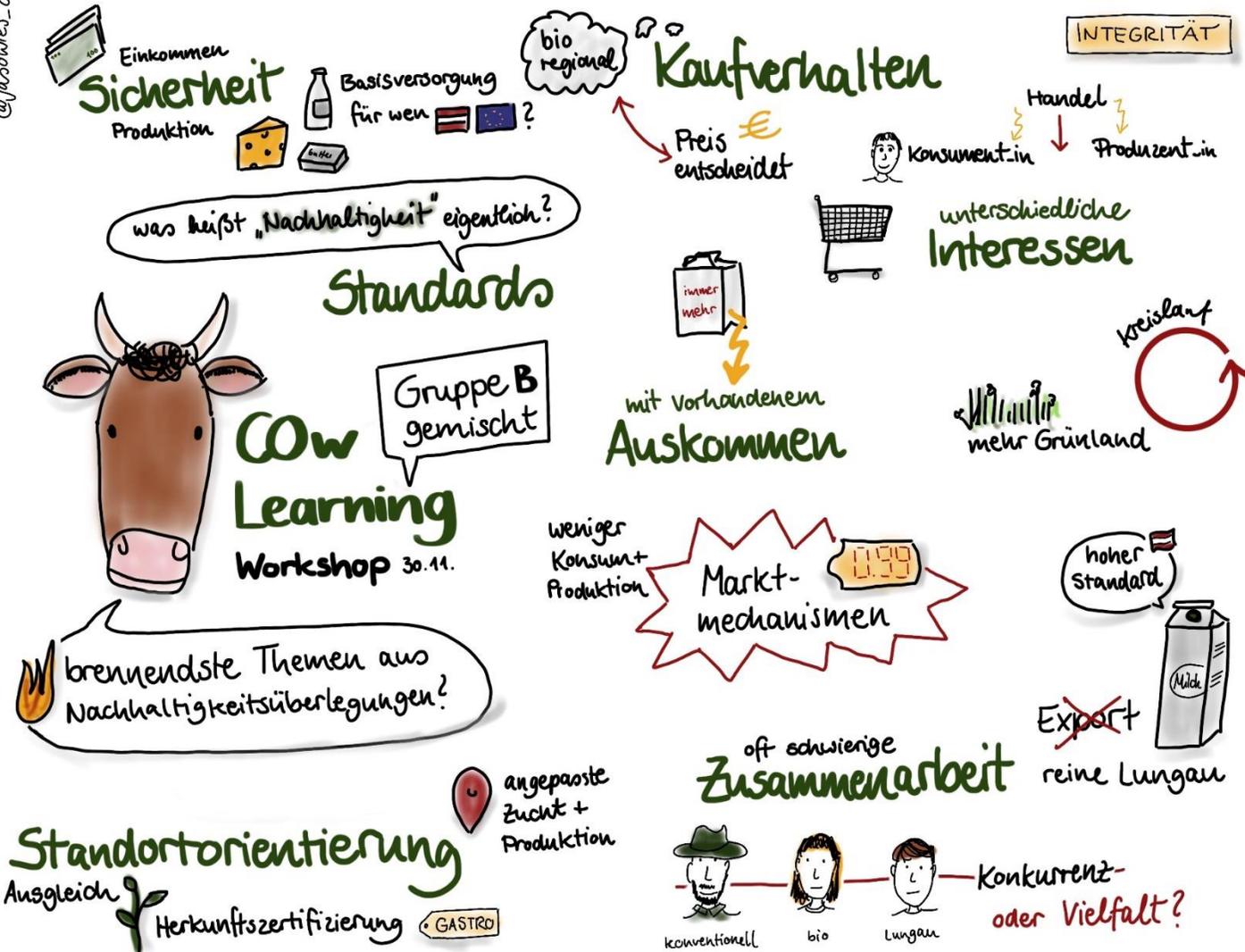
Anhang 1: Sketch Note Gruppe 1A

@jasowies_0



Anhang 2: Sketch Note Gruppe 1B

@jasowies_0



Anhang 3: Sketch Note Gruppe 1C



Anhang 4: Sketch Note Gruppe 1D

@jasowies_0

~~Fleisch aus Massentierhaltung~~
~~Pestizide~~
Politik
Steuern + Subventionen

Einkauf
Position ausnutzen

gewünscht:

ambivalentes Konsumverhalten €



Cow Learning Workshop 30.11.

Gruppe D Gastronomie

Wertigkeit
1399
1.99

Transparenz

verpflichtende Herkunftsbezeichnung

bezahlt konventionell
Gewichtung

MÜLL
Vermeiden

brennendste Themen aus Nachhaltigkeitsüberlegungen?

Vertrauen

Konsumenten-Verantwortung

kranke Tiere

kranke Menschen
Gesundheit

Bewusstsein schaffen

KOCH VORBILDER

(Aus)Bildung

Stellenwert der Landwirtschaft in

Anhang 5: Sketch Note Gruppe 1E



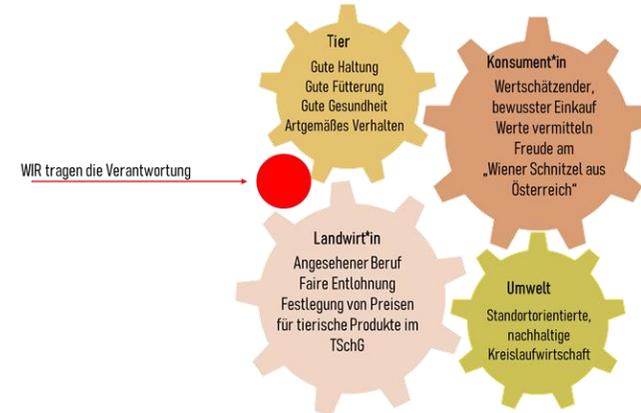
Anhang 6: Zusammenfassung Gruppe 2A



Grünlandbasiert und Mutterkuhhaltung, muttergebundene Kälberaufzucht

Standortangepasst, Tierwohl, Ökoeffizient (Zweintzung), Kreislaufwirtschaft

- Züchtung auf Standort angepasst
- Langsam gewachsenes Rind – Qualität
- Lebensdauer, Tierwohl – artgemäßes Verhalten
- „Giftfreie“ Landwirtschaft – Kreislaufwirtschaft
- Grundfuttereffizienz - Digitalisierung



Österreichischen Weg selbstbewusst voranschreiten und mutig ausbauen

Transparenz und Kostenwahrheit

- Nachhaltige Produktion wurde gestärkt
- Arbeit hat Wert, Zahlungsbereitschaft
- Transparente Herkunftskommunikation
- Gute ausgebildete Köche als Botschafter
- Alpine Cousine – Tourismus Botschafter

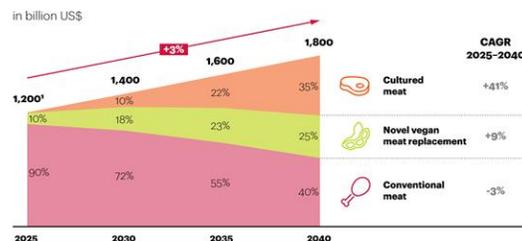
Mehr Zeit im Haushalt für Kochen und Essen (Corona) – besser Umgang mit LM – weniger Abfall
80%pflanzlich/20% tierisch

Genuss

Vielfalt der Zugänge – Österreich bekannt für **mutige Experimente**



AT Kearney Prognose: **Fleisch vom richtigen Tier** nur noch in Premiumqualität “Organic Grassfed” statt Laborfleisch



*Numbers are rounded to hundred billions.
Sources: United Nations, World Bank, Expert interviews; A.T. Kearney analysis

Mündige und selbstbewusste Bauern/Menschen

Gesundheit von Mensch und Tier (vor Profit)

Anhang 7: Zusammenfassung Gruppe 2B

Vision Gruppe B: **Wie sieht die nachhaltige Rinderwirtschaft 2040 aus?**

- “Extensiv” → Grundfutter-basiert
- Muttergebunden
- Hörner
- Prioritätensetzung:
 - Wertschätzung (→ €)
 - Konsumenten & Bauern zusammen
- Kleinstrukturiert
- Ernährungssouveränität
- Futtermittel aus AT bzw. angrenzenden Regionen



- 100% Wertschöpfung in AT
- Selbstversorgung mit Milch & Fleisch
- Tiergerechte Haltungsform



Verteilung des österreichischen Grünlandes

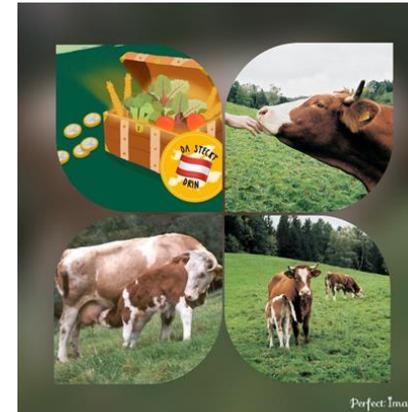


- Vielfalt als Stärke leben
- Den Konsument*innen verständlich machen
- Resilienz
- Anpassungen
- Hohe Produkt- und Prozessqualität
- Krisen nutzen!
- Im Gespräch mit Landwirt*innen bleiben
- (Familien)betriebe
- Soziale Gerechtigkeit (Konsument*innen)

- Reduktion des (Rindfleisch-)Fleischkonsums & Kostenwahrheit
- Betriebsschließungen verhindern

Anhang 8: Zusammenfassung Gruppe 2C

Die Weiterentwicklung des österreichischen Weges – nachhaltige Vielfalt



Unsere Vision: gesunde, klimagerechte und dem Menschen und Tier ggü. faire Milch- und Rindfleischversorgung

- Mensch-Tier-Beziehung ist (wieder) hergestellt
- Standortangepasste Haltung: Weidehaltung als Landschaftspflege ist ebenbürtig zu „modernen Formen der Mast“, Ökologisierung durch ausgewogenen Tierhaltung und ganzheitliche Verwendung
- Tiergerechte Haltung durch kuhgebundene Aufzucht im Bereich der Milch- und Fleischproduktion
- Ernährungssouveränität bei tierischen und nicht-tierischen, vor- und nachgelagerten Produkten und Prozessen



Hofnachfolge ist attraktiv und anerkannt dank Kostenwahrheit und stärkerer Partizipation an Wertschöpfung



Hygiene-, Veterinär- und Haltungsstandards haben sich in Verbindung mit Markt weiterentwickelt



Das österreichische Rinder-System ist durchsetzungsfähig, weil es in das nationale und internationale Rinder- und Agrarsystem eingebettet ist, in der Förderpolitik widerspiegelt wird und souverän ist



Verknüpfung zu anderen Systemen: Baulandspekulation ist abgekoppelt von LWS Erzeuger*innen sind nicht von Subventionen abhängig

Anhang 9: Zusammenfassung Gruppe 2D

Milch- und Rindfleischversorgung – Visionen 2040 - Gruppe D

Erzeugung – Vorschriften

Wissenschafts- und bedürfnisbasierte Anforderungen –
 „Blase der Vorschriften von außen ohne Erzeuger ist zerplatzt“
 – realistische Vorstellungen
 Vom Bedarf (Tiere) ausgehende Regeln
 Mitsprache der Produzenten
 Entscheidungsfreiheit der LW wichtig, Information, Beratung
 keine Verdrängung der Produktion in andere Länder
 Herkunfts- und Nachhaltigkeits-Kennzeichnung ist etabliert

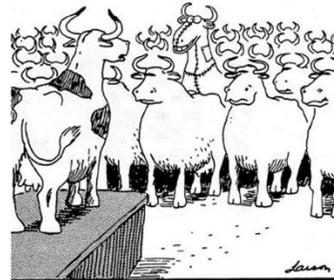


Erzeugung - Wie

Extensive LW im Berggebiet hat Platz und Vorzüge werden anerkannt (Biodiversität, Klimawandel)
 Kleinräumige LW –mehr Biodiversität
 Rind in grünländbasierte LW
 Unsere Ressourcen bestmöglich nutzen
 Entscheidungsfreiheit der LW wichtig
 Respektvoller Umgang mit Tieren
 Tiergerechte Haltung - Muttergebundene Aufzucht mit angeschlossener Mast, keine Eingriffe
 Lösungen für Bergbauern
 Abkehr von Überproduktion



Revolution hat stattgefunden



"The revolution has been postponed ... We've discovered a leak."

Konsum / Verarbeitung / Allgemein

Reduktion des Konsums tierischer Produkte
 (auch in Gemeinschaftsverpflegung)
 Leistbare Produkte trotz Qualität
 Keine/weniger Einmal-Verpackung

Außer-Haus-Verpflegung

100% BIO in allen Ausschreibungen mit Kriterien Qualität nicht Preis
 Auch andre Nachhaltigkeitskriterien)
 Einsparungen durch Anpassung Speiseplan (zB Reduktion Fleisch)
 Kindergärten/Schulen – Partnerbauernhöfe/Partnerbetriebe – Herkunft der Produkte – Stolz der Produzenten, Verarbeiter etc - Nähe zur LW und neues Verständnis
 Infrastruktur in den Schulen verbessern - Frischküche möglich
 Mehr Geld für LM in Gemeinschaftsverpflegung.

Anhang 10: Zusammenfassung Gruppe 2E

<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbestimmte Kuh statt Dauerproduktionsvieh (-> interessante Diskussion zum Thema Melkroboter) • Konsument hat direkte Einkaufsmöglichkeit • Kreislaufwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Blockchain / Block Beef: gesamte Wertschöpfungskette rückverfolgbar machen 	<ul style="list-style-type: none"> • war schwer ein Bild zu finden, das nicht dem typisch idyllischem Bild entspricht • Schwarzbunte, weil für die gleiche Menge Milch weniger Kühe ... Fütterung primär über Grünfutter ... Kraftfutter ist O.K. in angemessenen Mengen ...

Es ist der 1.12.2040 und wir rechnen mit dem Besten - Wie stellen wir uns die Versorgung mit Milch und Rindfleisch in Österreich im Jahr 2040 vor?

- Konsument bekommt wieder Bezug zum Tier – das Tier als Ganzes wieder wahrnehmen
- Frage, wie nimmt der Konsument das Tier wahr? Beginnt schon ganz früh bei den Kindern!
- Bildung / Ausbildung: die Entfremdung vom Tier rückgängig machen
- Gesinnungswandel bei den Köchen notwendig (z.B. besteht ein Huhn nicht zu 80% aus Filet)
- Gesinnungswandel bei Produzenten ebenfalls notwendig: nicht nur Filet sondern auch Schenkel etc. anbieten
- Gesinnungswandel auch bei der Zucht notwendig
- Wir sollten radikaler sein gegenüber den Konsumenten: nicht „langsam hinführen“ sondern einfach machen, was wir für sinnvoll halten;; wir müssen nicht alles kommunizieren, wir können sinnvolle Alternativen einfach anbieten ...
- z.B. 10 Gerichte pro Tag, nur von einem Tier in Variationen (Konzept „Punks“, d.h. Produkte, die üblicherweise im Müll landen wie etwa Innereien, Gemüsereste etc.)
- Geschmack braucht Zeit, um zu lernen

- Was ist das perfekte Bild zur Landwirtschaft? Welche Bilder wollen wir den KonsumentInnen vermitteln?
- Schwarz-Weiß-Vereinfachungen sind nicht hilfreich: z.B. groß ist schlecht vs. klein ist gut, extensiv vs. Intensiv, etc.
- Inwieweit überfordern wir die KonsumentInnen mit Detailwissen? Müssen wir das überhaupt kommunizieren? (z.B. Anbindehaltung)
- Landwirtschaftsbetriebe sind komplexe Systeme, wo viele Zahnräder ineinander greifen – man kann nicht einfach ein Zahnrad herausnehmen, und hoffen, dass alles andere weiter funktioniert wie bisher
- Geschmackliche Vielfalt ist über Bio-Produkte und Raritäten leichter herstellbar
- Wie löst man irreführende Bilder auf, wie z.B. Eierspeise vom 5-Sterne-Buffer stammt von frischen Eiern (in Wirklichkeit meist von Trockenpulver)
- Wir kochen zu 80% vegan, deklarieren es aber gar nicht, weil es nicht notwendig ist ... Wir machen nur 1 Gericht pro Tag (siehe oben), es hat eine Zeit gebraucht, dass die Gäste das akzeptiert haben, aber jetzt klappt es, bei sehr unterschiedlicher Zusammensetzung unserer Gäste (von Büroleuten bis zu StudentInnen)
- Klimateller im öffentlichen Bereich: Wie kommunizieren wir es – und müssen wir es überhaupt kommunizieren, denn einfach anbieten geht ja auch, den Gästen ist es gar nicht aufgefallen, haben es auch gegessen ...
- Agrar- und sonstige relevante Förderungen spielen eine große Rolle
- Produktkennzeichnung „CO₂-neutral“ ist irreführend, denn CO₂-neutral geht ja gar nicht
- Nachhaltige Rinderhaltung sollte wieder zurück zum Gras – aber: das verursacht mehr Methan-emissionen usw. usw. – alles sehr kompliziert
- Tierhaltung reduzieren! -> standortgerechte Tierhaltung
- Gemüseanbau in Ö erhöhen, aber nicht auf Ackerflächen, besser auf Flächen, die versiegelt wurden und/oder leer stehende Flächen
- Hätte gerne Studie, wie viele Tomaten pro Land pro Jahr landen als Deko wieder im Müll?
- Bewussterer Konsum: nicht 5x wöchentlich Fleisch, mehr Vielfalt, standortangepasste Ernährung